



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCXLVIII. Die Herzoge Otto und Barnim von Pommern-Stettin
beurkunden den mit dem Markgrafen Ludwig geschlossenen Frieden und
Erbvergleich, am 14. August 1338.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

haben oder di vnser lieber Herre vnd vater keiser Ludowig dar vber geben hat, in welcher wis vnd forme di geben vnd verschriben sint, vor disem gegenwertigen brief tod vnd abfullen sin vnd nieman fur kein hilf, frum noch nutz bringen. Di vordern sache all vnd ir ieglichem geheizen wir fur vns vnser Bruder vnd vnser Erben mit disem brief, ewichlichen stet vnd veste vnd vnzerbrochen ze behalten. Dis vstrach vnd sache, als si vor geschriben stend, sint beschehen ze franchenfurt, vor vnserm genedigen herren vnd vater keiser Ludowigen von Rom. Da bi warn di Hochgeborn fursten her Rudolf Pfallentzgraf bei Ryn, Herzog in Beyern, vnser vetter, her Rudolf Herzog ze Sachsen, vnser Oheim, her fridrich Margraf ze Meitzen, vnser Swager, der Erwardig Heinrich Erwelter vnd bestetter (sic) Bischof ze Auspurg, di Edeln Mann Berch. Graf ze Henneberg, Johans Burgraf ze Nurenberg, Ludowig Graf ze Ötingen, Heinrich der Rüzze Vogt ze Blaw. Di vesten man Diepolt der Guzze von Leipphaim, hainrich von Eyfoltzriede, Dutzlaw von Ekstet, Wedik von der Ost, Wernher von zwerin, Nyclus von Lufgow vnd anderer Erbar Lut genug, di och der selben sache aller zeugen sint, vnd di beschehen sint Nach Cristus geburt Dritzehen hundert iar, Darnach in dem Achten vnd Dreizzigsten iar, an vnser frowen abent, als si ze Himel empfangen ward.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 452, N.

DCCXLVIII. Die Herzoge Otto und Barnim von Pommern-Stettin beurkunden den mit dem Markgrafen Ludwig geschlossenen Frieden und Erbvergleich, am 14. August 1338.

Wir Otte und Barnym, vnser sun, von gotes gnaden ze Stetyn, ze Pommereren, ze Wendin vnd ze Cassubin Hertzogen, Veriehen vnd tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir mit guten Rat, willen, heizze vnd hant, vnser genedigen herrn, dez allerdurchluchtigestim fursten, keyser Ludowiges von Rome, vorebent vnd verflit sin, mit vnserm lieben Oheim, Margraf Ludwig von Brandenburg, vmb alle vrleuge, krieg vnd vflusse, die zwischen vns gewesen sind biz vf disen tag, vnd gut friunt gegen einander fullen sin vnd loben ein gantze sun. Wir werden och friunt aller der, die ime wider vns in deme krieg vnd vrleuge geholfen habent, daz ie zwischen vnser gewesen oder beschehen ist, vnd besunderlichen der von Lüffschgow, der von Zwerin, der von Steglicz, der von Winterfeld, der von Wedele, der von Melsholtz, vnd och aller irr diener, wie di geheizen, oder wa si gesezzen sind, die ine wider vns gedient habent, der friunt fullen wir gantzlichen sin, vmb di schulde vnd helf, die si dem Margrafen von Brandenburg wider vns getan habent. Wir fullen och dem Margrafen vnd den vorge-

nanten mannen vnd och allen finen dynern wider geben gantzlichen vnd gar, waz wir in genomen haben oder abe gewonnen, an Burgen, Steten, Dorfern vnd wi ez geheizzen ist, ez si lehen oder aigen, vnd hieten wir in kein Hus oder Stat zerbrochen, di mugen si wider bowen, wann si wellent, an vnser hindernuzze. Wir haben och verschaffet mit vnfers heren keyser Ludwig von Rome, Rat, hant, vnd gunst, vnd schaffen och mit disem gagenwortigen brief vnserm vorgeschriben Oheim Margrafen Ludwig von Brandenburg finen brudern vnd ire Erben, nah vnser beder tod, ist daz wir keinen elichen sun nah vns lazzen, alle di gut, die wir haben, oder die wir noh gewinnen, ez si an Landen, herscheften, luten, Burgen, Steten, Dorfern, Gwaltfamin, Wifen, Wazzern vnd Ekkern oder wie die anders genant sin, die nicht lehen sind von den Gotzhulern, also daz si den Margrafen, sin Brudern vnd ir Erben alle angeuallen an alle hindernuzze vnd irrunge. Wir dingen och vz frawen Agnesen, vnser Hertzog Barnym's elich wirtinne, alle diu recht, die si an den zwain landen Grozwin vnd Dammy n hat, die wir Hertzog Barnym ir ze liebgedinge, vnd zv iren leben geben haben, mit vesten vnd nutzen vnd mit allen dem, daz dar zv gehoret, daz si dar an niemand irren sol, die weil si lebet, mit werken noch mit worten, vnd so si nimmer enist, so fullen die selben lande an den Margraf, sin bruder vnd ir erben, an hindernuzze geuallen, ob wir an elich Sun vorscheiden sin. Vnd fullen heizzen, schaffen vnd gebieten, daz vnserm Oheim dem Margrafen vnd finen Brudern, gehuldet vnd gefworen werde von allen vnsern mannen, Burchmannen, vesten vnd Steten, als her nah geschriben stat, Vnd daz fullen hie ze franckenfurt tun her Wittig von der Ost mit dem Hus vnd mit dem lande ze Dammy n vnd waz darzv gehort, her Dubzlowe von Eyhstet mit dem Hus ze klempnowe vnd waz darzv gehort, her Wernher von Zwerin mit dem Hus Hayn vnd waz dar zv gehort, Hermann von Newnkirich mit dem Hus ze Muggenburg vnd mit dem lande ze Grozwin vnd waz dar zv gehort, den fullen och hulden vnd sweren die man mit den Husern vnd landen, die hernach geschriben stend, Kunrowe, Klempnowe, Bruhe, Santzgowe, kummerowe, Walt, Gugel, Gantzgendorf, Plestlyn, Bestlant, di Stat ze Ban vnd Löfritz, wann wir ez in gewinnen, vnd och Ost. Wolten aber die von der Ost dem Margrafen vnd finen Brudern noh iren Erben niht gern hulden, so sol vns der Margraf vnd sin Bruder vf si helfen, vntz si ez teten, vnd daz solt vns niht schaden, noch niemand anders an vnsern lehen, noh an vnserm reht, ob wir si dar zv niht bringen mohten. Och fullen hulden, dem Margrafen vn finen Brudern vnd iren erben, Claus Lufcawe mit dem Hus kusenowe, Martin von Winderfeld mit Blotzenburg, vnd Jacob Phaff mit kentzlin, von den rehten, die si daran hand von vns oder von in selber. Ez fullen och die vrogenante vnser Phleger vnd Burgman hulden vnd sweren dem Margrafen von Brandenburg, finen Brudern vnd iren erben, die si hand oder noch gewinnend, hie zwischen dem nehsten vnser frowen tag ze Lichtmisse. Vnd geschehen die huldung vnd swerunge niht hie zwischen dez selben vnser frowen tag ze Lichtmisse, als vor benennet ist, vnd och wir daz vorzugen mit geuerde, so wilkuren vnd verzihen wir vns, daz alle die lehenschaft, die vns vnser Herre keyser Ludewig von Rome verlihen hat, chain kraft noch maht haben fullen vnd fullen och gantzliche abe sin.

Wer aber daz dheiner vnser man sich da wider setzen wolden, vnd dem Margrafen, noch sinen Brudern in der vorgenanten vrift niht hulden wolten, so fullen wir gegen den selben dar zu tun daz best, daz wir vormugen an geuerde, daz si in hulden, vnd sol vns der Margraf vnd sin Bruder dar zu beholfen sin. Geschehe aber, daz wir mit hilf dez Margrafen oder siner Bruder etliche vnser manne dar zu niht bringen mochten, daz si in in der vorgenanten vrift hulden, daz fullen wir bringen an vnsern heren den keyser, vnd duht in dann, daz wir geuarlich damit geuaren hieten, so fullen wir vnser lehenchaft verloren haben; wer daz aber niht, so sol ez an im stan, waz er vns dar vmb heizzet tun: vnd waz er vns dar vmb heizzet tun, daz fullen wir behalten vnd stet haben. Gescheh aber, daz wir vnserin lehen verluren, so fullent dannoch die selben vnser lant, leut vnd gut, als si benant sind, nach vnser tod, so wir an eliche sin versuren, geuallen vf den Margraf, sein Bruder vnd ir Erben in aller der weiz, als vorgeschriben stet, vnd fullen och alle hulding vnd eyde, die dem Margrafen beschehen sind, vnd sinen Brudern vnd ir Erben, stet beliben vnd kraft han. Wer och, daz wir keinen diser manne, mit den Husern vnd landen verkeren wolten, die fullen die niht geben, ez sweren vnd hulden dann vor die, die di huser in nemend, alle die vorgeschriben sache ze tun vnd ze halten, als vorbenomet ist. Sturben och der vorgeschriben mann ainer oder mer, der danne an sin Stat geletzet wirt, der sol daz selb tun, als vor geret ist. Waer och, daz wir Sun gewonnen, vnd sturben danne die selben vnd ir erben, wann daz geschehe, so fullen vnserin vorgenant gut allen geuallen an den Margrafen von Brandenburg, sin Bruder vnd ir erben, als vor geschriben stet. Waer och, daz wir Tochter gewonnen vnd niht Sun, die sol der Margraf von Brandenburg, sin Bruder vnd ir Erben getwlichen zu in nemen, vnd hand gelobt, daz si si ze manne geben, die ir genoz sin, in aller der wiz, als ob si ir tochter weren. Wir fullen och zwen man nennen vnd vnser Oheim der Margraf, sin Bruder vnd ir Erben och zwen, wann wir dez an einander ermannen vnd sol Byschhof friedrich von Gamyn (sic) ein sunste man sin, den wir ze beder sitt dar zu han benant, die vztragen, waz krieg vnd vfluff zwischen vns vf gestend. Vnd waz si mit minue niht vstragen mugen, da fullen si ein reht vber sprechen, vnd wez si alle oder der merer tail vber ein chomend, daz haben wir gesworen baitendhalben stet ze halten an arglist vnd da wider niht ze tun an alle geuerde. Wann och die sunst man ze samen fullen chomen vz zetragen die vfluff, die zwischen vns vgestanden sind, so sol vnser Oheim der Margraf, sin Bruder vnd ir erben zwen, die si benennend, senden in ir Burg ze Torgelow vnd fullen wir die vnsern zwen, die wir benennen, senden in diu Stat ze Vekermunde, in einen Maneyd, nachdem vnser ainer den andern gemand hat, vnd welher den andern geaischet hat, der sol den sunsten man bringen, in der vorgenanten vest aintwedrin, vnd fullen ze Eglin ze samen chomen ze beder sitt, vnd och von den vorgenant vesten nimmer chomen, biz daz si di sache gentzlich vztragen, dar vmb si dar geuordert vnd chomen sind. Vnd welher vnder den vierer abe gat, so sol vnser iglicher, dem der sin abegangen ist, einen andern an dez stat geben dar nah inner vierzehen tagen wann er vnser einer den andern darvmb manet. Get aber der vorgenant Byschhof abe, so fullen die vier alleweg, einen sunsten man nemen vnd nennen, wen si da gut dar zu dunchet, vnd fullen och wir den ze beder sitt ze einem sunsten

man han. Wir verbindin vns och, daz wir wellen schigken vnd stellen, daz alle vnser Stet, die wir haben, die von den Gotzhufern niht lehen sind, hulden vnd sweren fullen, dem Margrafen von Brandenburg, sinen Brudern vnd iren Erben, als von den mannen vor geschriben stet. Wer och dheim der selben Stet, oder dheiner vnser manne, die daz niht tun wolten williclichen, die solten wir mit aller vnser maht, vnd och mit helf dez Margrafen von Brandenburg vnd siner Bruder, so wir aller erst mehten, dar zv zwingen, daz si daz taten. Wer och, daz den Margrafen vnd sin Bruder deughten, daz wir ze kurtz dar an teten, vnd och daz niht hielten, so mohten si die sunf man manen, die reht zwifchen vns sprechen fullen vnd waz vns dann die gemeinlichen oder der merer teil heizzend tun, daz fullen wir tun. Teten wir dez niht, so bekennen wir, daz wir dann brechen an dem Riche, vnd an dem Margrafen von Brandenburg, sinen Brudern vnd iren Erben. Wir verzihen vns och, vnd verkiesen fur vns vnd vnser Erben, gantzlichen der Ayelef Tufent Marck Brandenburgschen silbers, die vns der vogenante Margraf, sin Bruder vnd ir erben schuldig warn von schaden vnd von kost wegen, die wir vf die Marich getragen heten, also, daz wir noh vnser erben, noh niemand von vnsern wegen, si nimmer mer geuordern fullen. Wir verzihen vns och vnd vnser Oheim der Margraf, sin Bruder vnd ir erben, der pen vnd scholchatzes der Sehs Tufent Marck, da wir vnser Stet surgesetzt solten haben. Wir sagen och ledig die lande, man vnd Stet irer huldung, die si vns getan heten, vnd fullen in alle di brief widergeben, die si vns dar vber gegeben heten. Wir fullen och brechen daz Niwhus, daz fur die Ost gebowen ist, so wir erst ze lande chomen, darnah in einem Moneyd. Wir fullen och vnd geloben, daz wir hern Tyl Ruttelind vnd Gerich Wolfen, vnd alle ir erben lazen beliben bi allen den Phanden, lehen oder Erbe, wie daz geheizzen ist, dan her Rudolf von Melholtz vnd sin Vettern in vnserm lande hetent, beruwiclichen vnd an alle hindernuzze, vnd och bi dem Hus ze zweinraden, als lange biz daz wir in oder iren Erben gelten als vil, als ez si gekost hat, vnd fullen wir dann daz Hus brechen. Wir fullen och die Stat ze Ban, niht besser machen noh Bowen, dann als si ietzund ist, an vnser genedigen heren keyser Ludowiges willen: daz vrlawb, daz wir heten, ze bowen vf die Plönnen vnd vf die Yne, daz sol abe sin, vnd fullen dar vf niht bowen, dann mit vnser vogenanten genedigen Herren keyser Ludwig willen. Vnd wer daz, daz der Margraf von Brandenburg, sin Bruder vnd ir erben, mit den Gotzhufern, von den wir lehen han, von ainem oder meren vberchomen mohten, daz si ine die selben gut lihen wollen, nah vnserm vnd vnser erben tod, dez fullen wir in wol gunnen, vnd ist vnser gut wille, vnd fullen si dar zv furdern mit vnser bet. Vnd geschicht och, daz vns die von Wedeln Bernstein niht widergeben wellend, waz vnser Herre der keyser fur ein reht dar vmb sprichet, da fullen wir vns an lazen benugen. Ez sol och der Margraf, sin Bruder vnd ir erben, iren Mannen vnd Dyenern niht gestatten in keinerley weiz, daz si vns noten vmb den schaden, den si nah irem sprechen, bi vns in der Marich genomen habent, wan si die Marich verderbt vnd ir grozlichen abe genomen habent. Wir fullen och dem Margrafen, sinen Brudern vnd iren erben vnd si vns herwider beholfen sin mit aller maht, an geuerde, wider menniclichen, an wieder daz Riche. Wolt aber der Margraf, sin Bruder vnd ir erben keinen

vnser frunt angriffen, daz vns duhte, [daz ez an vnser eren gienge, So fullen wir si bieten, daz si ein reht von in nemen. Wolten si dez von in niht ennemen, so fullen wir dar zv tun, waz vns der keyser heizzet, vnd anders niht. Wolten aber vnser frunt, dem Margrafen, sinen Brudern, vnd iren Erben niht reht tun noh rehtes gehorsam sin, so fullen wir ine vf vnser frunt beholfen sin mit vnser macht an geuerde. Ez ist och vz getragen, daz wir vns dheiner dez Margrafen, siner bruder vnd ir Erben Vest, Stet, oder Burge noh keines Dyentmannes, oder Dyeners, an ir willen vnd gunst, fullen vnderwinden noh in dhein weiz bekumern, Vnd also ze gelicher weiz sol der Margraf, sin bruder vnd ir erben keines vnser belehent mannes noh Dyeners vest, Stet, noh Burg sich vnderwinden, noh in dhein weiz bekummern an vnser vrlowb vnd willen, noh keiner dez andern belehenten manne oder Dyener sol beschirmen vor dem andern. Dar zv ist och gesprochen zwischen vns, welhie manne gemainlichen, von vns, dem Margrafen, sine brudern vnd iren erben, belehent sind, die fullen vns bedenthalben dienen vnd gehorsam sin, als si von solichen lehen ze reht vnd von gewonheit tun fullen, vnd sol vnser ainer den andern dar an niht en irren. Vnd welhie, oder welher belehent man dez Margrafen, siner Bruder vnd irer erben nah dem Tode etwenne hern Woldemares Margrafen ze Brandenburg sich vnderthenig, oder sich zv vns gezogen habent, in welcher weiz daz ist, den vnd die fullen wir widerschikken dem Margrafen, sinen Brudern vnd iren erben, ledig vnd an alle trw vnd buntnuzze. Vnd also ze gelicher weiz sol der Margraf, sin bruder vnd ir erben, vnser belehent manne, di vns zv gehorent, die von der selben zit sich ine vnderthenig gemacht habent, vns och widerschikken. Wer och, daz wir vnd der vorgenant Margraf, sin Bruder vnd ir Erben dheinerley vest oder Burg, di vns zv gehorten oder da wir reht zv hieten, mit einander befezzen, vnd die mit einander gewonnen die selben veste oder Burge fullen vns vnuerzogentlichen geuallen, vnd die kost, di da beschiht, fullen wir tragen. Vnd ze gelicher weiz besitzen wir mit einander ein veste, die dem Margrafen, sinen Brudern vnd iren erben zv gehorent, die sol ine geuallen, vnd fullen och si di kost dragen. Wer och, daz wir veste vnd Burg, die vnser entwedirn zv gehorten gemainlichen befezzen, vnd di gewonnen, di sol man schetzen vnd achten, wez die werd sin, vnd sol entwedirn vnser da von geuallen vnd werden nah der manzal. Wold och der vnder vns, dez diu rais ist, die veste behalten, der sol die schatzung der selben veste dem andern mit tailen nah der manzal. Wir fullen och allen frumen, nutz vnd gewinne, die von solichen raisen geuallent, ez si von geuangen oder gedingen, die man mit den vinden behielt, oder wie die in ander weg her chomen, mit einander teilen nah der manzal. Ez ist och gesprochen, wez diu rais ist, daz der redlichen kost den andern geben sol. Ez ist och mer geret, ob vnser belehent man vnd diener nah dem Tod Margrafen Woldemares, in der herchaft dezselben Margrafen, oder ob belehent man oder diener dez Margrafen von der selben zit, in vnser hercheft, etliche veste vnd Burg gebowen habend, die fullen wir baidenthalben brechen, niderlegen vnd gantzlichen zerfuren, vnd ob di selben, di si da gebowen habent, nah vnser gebot vnd heizz niht brechen vnd niderlegen wolten, so sol ietwedir dem andirn beholfen sin mit sin selbs kost, daz si zer-

brochen werden. Vmb die Burg och, die wir, vnser lehen man, oder vnser dyenere in vnser herrschafft, der Margraf sin belehent manne, oder sin dyenere in seiner herrschafft von der zit als Margraf Woldemar tod ist, gebowen habent, waz dar vmb beschehen sulle, daz wirt geordent von vns baitendhalben, so wir zesamen chomen. Wir sullen och in den Wazzern, die durch vnser gebiet vliezzend, vf den wegen vnd offen Strassen, die dar durch gand, den zol vnd daz vngelt nemen vnd och niht hin vber, daz bi den ziten Margraf Woldemares gewonlichen vf gehebt vnd genomen ist, Vnd daz selb sol der Margraf, sin bruder vnd ir erben och tun, vf den wazzern vnd fliezzern, die durch ir land vnd gebiet gand vnd vliezzend, vnd sol och einer den andern, weder er noh die sinen, dar an niht irren in dhein weiz. Wer och daz wir, vnser belehent mann, vnser Burger oder lut, dez Margraf, sin bruder vnd ir erben man, diener, oder lut, vmb welcherlei sache daz were, ansprechen wolten, daz sin wir gebunden vnd sullen ez tun vor dem Margrafen, sinen Brudern oder vor iren Richtern, vnd nindter anderfwo. Vnd also ze gelicher wiz, ob der Margraf, sin bruder vnd erben, ir man, Burger oder Lut, hintz vnser lehensmannen, Burger oder luten, vmb welcherlay sache daz were, ze sprechen heten, daz sullen si tun vor vns oder vnsern Richtern vnd nindter anderfwo. Were och, daz die von Zwerin, genant von Spantgow, Nyclus von Lufgow, Mertin von Winderueld, oder ir friunt, die bi in gewesen sind in dez Margrafen krieg von Brandenburg, die vest Spantgow, oder ander ir vest oder gut, di von vns ze lehen gand vnd in vnser gewaltsam gelegen sind, vorkouffen wolten, da sullen wir vnd och si ze beder sitt vier gemein man zv nemen, wir zwen vnd och si zwen, vnd sullen di vier einen funften man nennen vnd zv in nemen, der si gut dar zv ducht, vnd sullen die funf den kof, ez si vmb veste, oder ander gut, schiken vnd machen vf den Ayd, vnd wellen wir di Burg oder di gut dar vmb han, so sullen si vns si lazzen. Fugt aber vns der kof niht, noh wolten in niht haben, Schiken wir in dann koufflut zv, den sullen si di selben vest oder gut in der kouf vnd vmb daz gelt lazzen, als di funf man den kouf geschickt vnd gemacht habent. Wolten aber wir dez kouffes niht noh in keinen koufman zu schiken, so mugen si ir vest vnd gut vnsern mannen oder anderfwo vorkouffen, weme si wellen, vnd den sullen wir si dann lihen vnd die hant dar vmb bieten. Ez ist och mit namen vz getragen, daz alle brief, die wir vormales vmb vnser landen, dyenern, oder von welchen andern sachen daz were, ainander geben haben, oder di vnser here keyser Ludewig dar vber geben hat, in welcher weiz vnd forme die geben vnd geschriben sind vor diesem gagenwertigen brief, tod vnd ab sullen sin, vnd niemand furbaz, kein hilf, frum, noh nutz bringen. Di vordern sache alle vnd ir iglichen besunder geheizzen wir, vnd och der vorgenant Margraf, sin bruder vnd ir erben fur vns vnd vnser erben, vnd haben si och geheizzen mit diesem brief ewelich, stet vnd vest vnd vnzerbrochen behalten. Dise vdrag vnd sache sind geschehen ze franckenfurt, an vnser frowen abent, als si ze himel empfangen wart, vor vnserm vorgenanten heren keyser Ludewig: da bi waren, die durchluchtige Rudolph phallentzgraf bi Ryn vnd hertzog in Beyern, Rudolph hertzog ze Sachsen, fridrich Margraf ze Myssen, Byschof Heinrich von Augspurg,

vnd die Edeln manne B. Graf ze Henneberg, Joh. Burggraf ze Nurenberg, Ludewig Graf ze Ottingen vnd ander lut genug, di derselben sach ziuig sind. Nah kristes geburt druczehnhundert iar, dar nah in deme ahthem vnd drezzigesten iar.

Aus dem im Böhmischen Kron-Archive zu Prag befindlichen Original, nach einer von Palacky collationirten Abschrift.

Anmerk. Diese Urkunde ist zwar in Bezug auf die vorige als ein Gegenrevers zu betrachten. Doch enthält sie so viel interessanten Inhalt, welcher in der Urkunde Ludwigs über denselben Vertrag fehlt, daß dieser Abdruck eines schwer zugänglichen Originales nicht entbehrlich erscheinen kann. Diese beiden Documente liefern damit zugleich den beachtungswerthen Beweis, daß bei ältern Staatenverträgen, die über einen solchen Vertrag ausgewechselt, wenn auch an demselben Orte und an demselben Tage ausgefertigten Instrumente, nicht immer ganz übereinstimmen; sondern daß man zur vollständigen Kenntniß des Vertrages oft beide Instrumente vergleichen muß.

DCCXLIX. Herzog Barnim von Pommern reversirt sich wegen der Loslassung des gefangenen Königs von Dänemark, am 14. August 1338.

Wir Barnym, von gotes gnaden Hertzog ze Stettin, ze Pomern, ze Wenden und ze Cassubin, veriehen und thun kund offentlichen an disen brief, daz wir dem hochgebornen Woldemaren, Kunig ze Dennemarch, den wir geungen heten, ledig gelazzen haben und auch noch lazzen sullen unverzogenlichen an alle geuerde also mit der bescheidenheit, daz alle Bündnuzze, Gelübde, aid und brief, die er von derselben Vanchnuzze wegen uns getan und gegeben hat, abe sin sullen und fürbazzter kein kraft noch maht niht en haben sullen. Vnd ist uns der vorgeante Kunig von derselben finer Vanchnuzze wegen nihts mehr gebunden ze laisten noch ze tun in dheim weg, an als verre daz er uns ein flehtiw vrsehe haben vnd tragen sol an geuerde. Vnd davber ze einem urchunde geben wir disen brief, versiegelt mit unserm Insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an unser Vrouen abend, als sie ze Himel enphangen wart, Do man zalt von kristes geburt driuzehen hundert iar darnach in dem Achten und drezzigestim iare.

Sehr fehlerhaft in Gercken's Cod. dipl. Br. III, 104. — Hier nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives.

DCCL. Kaiser Ludwig beleiht die Stettinschen Herzoge Otto und seinen Sohn Barnim mit ihren Landen und separirt sie von der Lehenchaft seines Sohnes Ludwig, Markgrafen von Brandenburg, am 14. August 1338.

Ludouicus quartus, Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, Ad perpetuam Rei memoriam. Dei virtus et sapientia, per quam Reges regnant et principes in gentibus dominantur, sic mundi machinam voluit gubernari, ut a summo principe veluti suo capite potentatuum inferiorum prefides suarum influentiam caperent potestatum, ut sic a su-